

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. August d. J. dem Anton Maschlein anlässlich seiner Veretzung in den Provisionsstand in Anerkennung seiner vielfährigen treuen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat im Stände der Polizei-Direction in Graz den Polizei-Obercommissär Adolf Protoman zum Polizeirathe und den Polizei-Concipisten Anton Peseč zum Polizeicommissär ernannt.

Der Finanzminister hat den mit dem Titel und Charakter eines Oberrechnungsrathes bekleideten Rechnungsrath Paul Lang zum wirklichen Oberrechnungsrath und die Rechnungrevidenten Johann Erba und Karl Dübella zu Rechnungsräthen im Personalstande der Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements des Finanzministeriums ernannt.

Der Finanzminister hat den bei der Staatsschulden-Controlcommission des Reichsrathes in Verwendung stehenden Rechnungsrath Alexander Pauenstich zum Rechnungsrath im Personalstande der Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements des Finanzministeriums ernannt.

Den 26. August 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LX. und LXVI. Stück der italienischen, das LXXI. Stück der kroatischen und das LXXIV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Heute wird das XX. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

Nr. 30 die Kundmachung der k. k. Landesregierung in Laibach vom 19. August 1896, Z. 12.552, betreffend die tägliche Berpflugsgebühr für das vom 9. März bis 9. Mai 1896, anlässlich der Blatternepidemie in Reifnitz dortselbst errichtet gewesene Epidemiespital. Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 28. August 1897.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Vorfälle in Constantinopel.

Der «P. C.» schreibt man aus Constantinopel vom 23. d. Mts.:

Die neuerlichen armenischen Bombenattentate bilden begreiflicherweise das Tagesgespräch in sämtlichen politischen Kreisen der türkischen Hauptstadt. Einen Augenblick hatte es den Anschein, als würde die armenische Frage in ihrer schrecklichsten Form wieder in den Vordergrund treten; aller Wahrscheinlichkeit nach ist das jedoch glücklicherweise nicht der Fall. Ueber die eigentliche Natur und Tragweite dieser Attentate kann man noch kein Urtheil fällen. Unter allen Umständen steht jedoch die erfreuliche Thatsache fest, dass die türkischen Behörden heuer eine ganz andere Stellung zu diesen Attentaten einnehmen als im vergangenen Jahre. Ein Hauptverdienst wird in dieser Beziehung dem Kriegsminister Riza Pascha zugeschrieben.

Während des Bombenattentates auf der Pforte tagte nämlich zufälligerweise in der Nähe des Thortes der Ministerrath. Kriegsminister Marschall Riza Pascha war der einzige, der vollkommen kaltes Blut behielt und sofort das Commando über die Hilfsaction übernahm. Durch seine Haltung hat er wesentlich zur Beruhigung der unter den Beamten und der Dienerschaft der Pforte entstandenen großen Panik beigetragen und Ansammlungen der muhamedanischen Bevölkerung vor der Pforte verhindert. Gleichzeitig schickte er Meldung über das Vorgefallene nach Yildiz, inzwischen erließ er aber, aus eigener Initiative, energische Befehle an alle Militärposten, an die Polizei und die Stadtpræfectur, alle Ansammlungen sowie Ausschreitungen gegen die Armenier mit größter Strenge zu verhindern. Es ist somit in erster Linie das Verdienst Riza Paschas, dass unmittelbar nach den drei Attentaten nirgends die öffentliche Ruhe gestört wurde. Später wurden diese Befehle von Yildiz aus noch verschärft, wodurch bis heute die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten wurde.

Im armenischen Patriarchate sowie innerhalb der armenischen Bevölkerung werden diese Anordnungen, welche zweifellos einzig und allein eine Erneuerung der vorjährigen Regeleien verhindert haben, mit großer Dankbarkeit aufgenommen und hat das Patriarchat noch am Tage der Attentate in Yildiz, später dem

Kriegsminister sowie auch dem Großvezier und dem Minister des Innern seinen und der Nation Dank hierfür ausgesprochen. Sowohl im Patriarchate als in der gesammten armenischen Bevölkerung wurden die Attentate auf das strengste verurtheilt. In diesen Kreisen wird betont, dass zwischen den berechtigten Aspirationen der conservativen Elemente zur Verbesserung der traurigen Lage der armenischen Nation, welche Bestrebungen nie die legalen Wege und Mittel verlassen werden, und der verbrecherischen Action einzelner Individuen und Gruppen nicht der geringste Zusammenhang bestehe. Die Action der letzteren sei unter die anarchistischen Verbrechen einzureihen. Es wird wohl auch behauptet, dass die jüngste Action mit Geldmitteln, welche von den internationalen anarchistischen Vereinigungen geliefert wurden, ausgeführt worden sei. Ferner verlautet, dass die ausführenden Organe der letzten Attentate einer neuen in Bulgarien unter dem Namen «Patrioten» gebildeten Gruppe angehören. Eine gewisse Beruhigung darüber, dass die Attentate keine Folgen für die daran unschuldige armenische Bevölkerung haben werden, erzeugte die bereits telegraphisch gemeldete Bestätigung der wegen der letzten Massacres in Tokat über 66 Muhamedaner verhängten Urtheile, wenn auch die Todesstrafen aufgehoben wurden. Die Urtheile harrten bekanntlich seit Monaten der Bestätigung, die endlich am Tage nach den jüngsten Attentaten in Constantinopel erfolgte. Große Befriedigung hat auch in armenischen Kreisen die Nachricht hervorgerufen, dass die wegen der vorjährigen Umtriebe zum Tode verurtheilten 21 Armenier (einer starb inzwischen), deren Strafe in lebenslängliche Exilierung in eine Festung umgewandelt worden war, die sich jedoch bisher im Kerker in Tripolis (Africa) befanden, gerade jetzt ihrer eigentlich milderen Strafe zugeführt wurden. Schließlich ist zu erwähnen, dass man des Thäters des Bombenattentates auf der Pforte bisher nicht habhaft wurde. Der unter diesem Verdachte verhaftete armenische Saraf (Geldwechsler), der geschäftshalber auf der Pforte weilte, konnte seine Unschuld erweisen und dürfte diefertage freigelassen werden, was vielleicht bereits geschehen ist.

Der Wahrheit gemäß soll im Zusammenhange mit diesen Vorfällen constatirt werden, dass thatsächlich unter der armenischen Nation große Unzufriedenheit herrscht, und zwar in Folge der verzweifeltsten Lage der

## Feuilleton.

### Radsahrgedanken.

Die «Neue Freie Presse» erhielt von einem eifrigen Radsahler einen längeren Aufsatz, in welchem es heißt: Jeder Mann, auch der objectiv urtheilende Radsahler, wird zugeben müssen, dass die meisten Unfälle des Radsahlers, viele durch Indolenz und Böswilligkeit der Lenker von Vorkurswerken und verhältnismäßig nur wenige durch Verschulden der Fußgänger herbeigeführt werden. Unter den Radsahlern aber sind es gerade die geübten jugendlichen Schnellfahrer, welche die belebtesten Straßen mit blitzartiger Geschwindigkeit durchschlingen, die körperliche Sicherheit der Passanten gefährden. Das Gleiche gilt von jenen Personen, welche in der Nähe der Trottoirs mit Personenzugsgeschwindigkeit einherrschen. Was frommt die Passanten, wenn der Radsahler, der ja das geräuschlose Rad nicht in gleicher Weise wie das rollende Fuhrwerk hören kann, plötzlich seine Geschwindigkeit, da nützt kein Glockensignal, da nützt kein langsameres Tempo um die Straßenecke biegt, in langsamem Tempo eine Kreuzung passiert, mit vermindertem Fahrtempo nächst dem Trottoir fährt, und dann ist er in der Lage, dem Passanten Gelegenheit zu geben, zur Seite zu treten oder selbst auszuweichen. Und selbst wenn ihm dies zufolge der Verhältnisse oder der Rathlosigkeit des Fußgängers

nicht gelingen und er den Passanten aus welchem Grunde immer denn doch anfahren sollte, so wird er weder diesen noch sich selbst beschädigen, wenn er langsam fährt.

Die Vorschrift, durch welche einzelne Gassen der Stadt für das Fahrrad ganz unzugänglich sind, während andere oft sehr frequentierte Straßen mit großer Geschwindigkeit befahren werden dürfen, hat nur den Erfolg, dass der Schauplatz der Unglücksfälle und mit ihm der locus delicti ein wenig eingeengt wird. Dagegen haben durch diese Vorschrift insbesondere jene Radsahler, welche das Fahrrad nicht zum Vergnügen, sondern als Communicationsmittel benutzen und welche ihr Veru (z. B. Geschäftsdienner) schon deshalb meist in die City führt, zu leiden. Gerade diese Radsahler aber sieht man nie oder höchst selten im Gerichtssaale, weil sie eben keinen Sport betreiben, sondern ruhig und sicher ihr Ziel zu erreichen streben. Es würde sich deshalb empfehlen, das Radfahren überall dort, wo das Fahren auch anderen Fahrzeugen gestattet ist, freizugeben, jedoch mit der Beschränkung, dass in engen Straßen, bei Kreuzungen, bei der Ausfahrt aus einer Seitengasse und in der Nähe der Trottoirs nur im «Schritt» oder doch sehr mäßiger Fahrtempo gefahren werden dürfe.

Die zweite Gruppe der gefährlichen Radsahler, welche allerdings nicht in gleicher Weise die «Schnellfahrer» die körperliche Sicherheit der Passanten, sondern mehr ihre eigene bedrohen, sind die Anfänger oder die «Gauler» — so benannt, weil sie auf dem Rade hin und her gaulen — welche ihr Rad zur Noth bewegen, jedoch nicht hinreichend lenken können. Diese Species von Radsahlern ist in der Regel harm-

los. Der «Gauler» balanciert in mäßigem Tempo so lange durch die Straßen, bis ihm ein Eckstein, ein Laternenpfahl oder sonst ein unbewegliches Wesen ein gebieterisches «Halt!» zuruft. Er fährt an jedes sich ihm darbietende Hindernis an und sinkt, da er stets langsam fährt, ruhig vom Rade, ohne beim «Abspringen» — wie er sich sehr euphemistisch ausdrückt — einige Speichen seines Rades einzutreten. Der ungeübte Anfänger ist theils belustigend, theils belästigend, aber wenig gefährlich, weil er stets in mäßigem Tempo fährt und deshalb den Fußgänger, selbst wenn er ihn anfährt, nicht oder nicht wesentlich beschädigt.

Der Anfänger wird dem Passanten in der Regel nur dann gefährlich, wenn er die Ambition besitzt, die krampfhaft umschlossene Lenkstange mit einer Hand loszulassen, um eine ihn verhöhnende Fliege von seiner Nase zu verjagen oder gar um sich zu schmeuzen. Wehe dem Passanten, der sich in diesem gefährlichen Momente in seiner Nähe befindet! Ich habe erst vor kurzem einen solchen Radsahler beobachtet, der, vielleicht aus Bedürfnis, vielleicht nur um sich eine Pose zu geben, den kühnen Versuch machte, sein Taschentuch mit eleganter Leichtigkeit zu ziehen. Das Rad gerieth jedoch bei diesem Wagestücke ins Schwanken, dass der unglückliche Fahrer in seiner Angst und Verwirrung mit dem flatternden Taschentuche statt seiner eigenen Nase die eines harmlos vorüberfahrenden Passanten ergriff, mit der Kraft der Verzweiflung festhielt und nicht eher losließ, als bis ihn der vor Schmerz jammernde Ketter vom Rade heruntergehoben hatte. Und in den Armen lagen sich beide und weinten vor Schmerz und vor Freude!

Armenier in den Provinzen, da alle Versprechungen, welche türkischerseits dem Patriarchate wiederholt gegeben wurden, bis jetzt unerfüllt geblieben sind. Doch richtet sich diese Unzufriedenheit weniger gegen die Pforte, als gegen den Patriarchen Mgr. Drmanian, welchem man den Vorwurf macht, nicht genug energisch und nicht in der richtigen Art und Weise für die Interessen der Nation einzutreten. Diese Unzufriedenheit gegen den Patriarchen wird auch durch persönliche Intriguen seitens der großen Zahl hier weilender Bischöfe aus den Provinzen, welche infolge der Ereignisse der letzten zwei Jahre nach der Hauptstadt kamen und seitdem hier verweilen, geschürt. Die Beschuldigungen gegen den Patriarchen scheinen jedoch unbegründet zu sein. Derselbe bemühte sich bisher sehr eifrig, von der Pforte, beziehungsweise in Vildiz wenigstens nach und nach und theilweise die Erfüllung der gegebenen Versprechungen, welche ohnehin das Minimum der unbedingt nothwendigen Maßnahmen zur Besserung der Lage der Armenier in den Provinzen repräsentieren, zu erlangen. Da diese Bemühungen bis jetzt keinen Erfolg hatten, hat der Patriarch in der letzten Zeit wiederholt das Ansuchen gestellt, man möge ihm wenigstens gestatten, eine Subscription für die nothleidenden Armenier in Kleinasien im In- und Auslande zu eröffnen. Doch auch dieses Ansuchen blieb bis jetzt unerfüllt. In den diplomatischen Kreisen ist man allgemein der Meinung, dass die Pforte in ihrem eigenen Interesse etwas für die armenische Nation thun sollte, damit sich die entsetzliche Noth der Armenier in den Provinzen nicht noch mehr steigere.

### Politische Uebersicht.

Saibach, 27. August.

Im Finanzministerium sind nunmehr, wie das «Fremdenblatt» erfährt, die Verhandlungen über die Etats der einzelnen Ressorts, in den letzten Tagen auch über den Etat des Eisenbahnministeriums, beendet, so dass an die Feststellung der Gesamtbilanz des Budgets geschritten werden kann. Das Investitions-Budget wird voraussichtlich einem Nominalbetrage von rund 30 Millionen Gulden Investitionsrente entsprechen.

Das Finanzministerium beabsichtigt, in der aller-nächsten Zeit, voraussichtlich am 9. September d. J., eine Expertise über die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Erhöhung der Börsensteuer, abzuhalten. Den Hauptgegenstand der Berathung soll der Referentenentwurf für die Vollzugsverordnung zum Gesetze bilden.

In der vorgestrigen Sitzung des kroatisch-slavonischen Landtages verlas Abg. Dr. Frank den Adressentwurf der Rechtspartei, welcher die bekannten Ausfälle gegen den Ausgleich und die Betonung der Doctrinen Starčević enthält. In der Debatte sprach Abg. Freiherr von Rukavina gegen die Majoritäts-Adresse. Abg. Dr. Pliverić trat für dieselbe ein, wies aus den Reden des Vanus nach, dass der Vorwurf, das gegenwärtige System sei auf die Regierung der Individualität des nationalen Lebens Kroatiens gerichtet, unwahr sei, und motivierte damit das Vertrauensvotum für den Vanus. Redner schloss mit der Bemerkung, dass Kroatien nicht die Mittel besitze, radicale Politik zu treiben, darum bleibe die National-Partei bei ihren bescheidenen Erfolgen. Nach

Einen wahren Schrecken empfindet der ungelübte Radfahrer vor dem Lohkuttscher auf dem Lande, der in dem stets steigenden Bicyclesport den gefährlichsten Feind des Riefuhrwerkes hasst. Nicht nur, dass mancher Fiaker der Ansicht huldigt, dass er niemals, gleichviel, ob er mit seinem Fahrzeuge die linke oder rechte Seite der Fahrbahn einnimmt, auszuweichen habe, fährt er oft so nahe an den ihm auf der Landstraße entgegentommenden Radfahrer heran, dass derselben kein anderer Ausweg bleibt, als — der Straßen-graben. Schallendes Gelächter des Kutschers begleitet den gelungenen Scherz. Noch beliebter ist ein zweiter Coup, der meist nur Anfängern gilt und deshalb umso grausamer und gefährlicher ist. Wo immer ein Radfahrer — besonders auf luthiger Straße — zu finden ist, der durch sein Schwanken verräth, dass er noch kein Meister in seiner Kunst ist, sieht man auch schon einen zu ergötzlichen Spässen aufgelegten Kutscher unter fortwährenden Achtungsrufen hinter ihm her fahren. Der gängigste Radfahrer flieht von einer Straßenseite auf die andere, ohne dass der Wagen vorfährt, aber auch ohne dass sich die Distanz zwischen Fahrrad und Wagen verringern oder die Warnungsrufe aufhören würden. Der ganz nervös gewordene Fahrer kommt immer mehr ins Schwanken, das Rad rutscht endlich im Noth aus, der Fahrer stürzt und zerbricht seine Maschine, aber — er ist von seinem Beiniger erlöst. Freundlich nickend fährt der lebenswürdige Kutscher vorbei. Sache der geübten Radfahrer wäre es, den so bedrängten Sportgenossen, statt, wie dies leider so oft geschieht, dessen Ungeschicklichkeit zu belächeln, zu Hilfe zu kommen, die rohen Kutscher anzuhalten und der Polizei zu übergeben. Dr. M. F.

ihr komme nicht die Opposition, sondern tabula rasa. Zweifelhaft sei es, ob dann ein solcher Ausgleich möglich sei, wie der, welcher im Jahre 1868 geschlossen wurde und den zu haben Kroaten froh sei. — Die nächste Sitzung fand gestern statt.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung wird Major Nerazzini dem Könige Humbert demnächst in Monza oder eventuell in der Hauptstadt ein Schreiben überreichen, das König Renelik an den italienischen Herrscher gerichtet und dem genannten Major mitgegeben hat.

Wie die Pariser Blätter aus Peterhof melden, hätten die Toaste unter den Theilnehmern an der gestrigen Frühstückstafel an Bord des «Bothuan» unbeschreiblichen Jubel hervorgerufen. Mehrere Officiere hätten die Thränen nicht zurückhalten können. — Der «Temps» veröffentlicht die bei der gestrigen Frühstückstafel an Bord des «Bothuan» gehaltenen Toaste unter der Ueberschrift «die Alliance». Das «Journal des Débats» macht zu den Toasten folgende Bemerkung: Man sieht, dass das Wort «Alliance», welches mit solcher Aufdringlichkeit von gewissen Brausköpfen gefordert wurde, ausgesprochen worden ist.

Der französische Ministerrath erklärte sich dahin, dass im gegenwärtigen Augenblick kein Grund zu einer Aenderung des Zolltarifes für Getreide vorliegt. — Die socialistische Gruppe des Pariser Gemeinderathes erließ ein Manifest, in welchem die Regierung wegen ihrer Haltung in der Brottsteuerungsfrage in schärfster Weise angegriffen wird.

Wie aus Madrid berichtet wird, wird Ministerpräsident Azcarraga versuchen, die Einigkeit der konservativen Partei herzustellen. Wenn ihm dies misslänge, würde er seine Demission geben. — Nach einer aus Madrid zugehenden Meldung schließt das spanische Budget für das Finanzjahr 1896/97, den soeben im Amtsblatte publicierten Schlussrechnungen zufolge, mit einem Ueberschusse von 9,749,000 Pesetas ab. Es sei dies ein so günstiges Resultat, wie es seit längster Zeit nicht zu verzeichnen war.

Wie man aus Constantinopel meldet, hat die Pforte an die bulgarische Regierung eine Reclamation wegen einer Action gerichtet, welche angeblich von den in Bulgarien weilenden armenischen Emigranten ausgehen soll. Aus Sofia wurde hierauf sofort erwidert, dass die fürstliche Regierung zwar den armenischen Emigranten den Aufenthalt auf bulgarischem Boden gestatte, dieselben aber stets entsprechend überwache und dass sie nunmehr diese Ueberwachung noch verschärfen werde.

Nach einer aus Sofia zugehenden Meldung constatieren die dortigen, der Regierung nahestehenden Blätter mit Genugthuung die Beseitigung der zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien entstandenen Differenz und geben ihrer lebhaften Befriedigung darüber Ausdruck, dass die seit jeher guten Beziehungen zur Monarchie durch eine tendenziöse Zeitungsmitteltheilung keine Trübung erfahren konnten. Die erwähnten Blätter heben weiters hervor, dass durch die Beilegung dieses Zwischenfalles der bulgarischen Opposition, die sich bereit hatte, aus dieser Affaire für ihre Zwecke Capital zu schlagen, eine Angriffswaffe ent-wunden worden sei. Das von der «Agence Balcanique»

veröffentlichte Communiqué der «Wiener Abendpost» und die von der «Pol. Corr.» gebrachten ergänzenden Details wurden von sämtlichen officiellen Organen vollinhaltlich wiedergegeben.

Wieder meldet der Telegraph einen politischen Nord, allerdings in Südamerika, in dessen Staaten die Revolution in Permanenz erklärt worden und Regierungsfragen gewaltsam gelöst zu werden pflegen. Das diesmalige Opfer ist der Präsident von Uruguay, F. Idiarte Borda, welcher als Nachfolger des Dr. Herrera y Obes am 21. März 1894 durch gesetzgebenden Körper gewählt und jetzt durch einen Revolvererschuss beim Nationalfeste getödtet worden ist. Die Bluthat von Montevideo dürfte die anarcho-politischen Zustände Uruguays noch mehr verwirren. Borda war den Aufständischen schon lange ein Dorn im Auge. Die Führer der Insurgenten Aparicio Sarate, Major Lamas erklärten, dass sie nur unter folgenden Bedingungen die Waffen niederlegen würden: 1.) Rücktritt des Präsidenten Borda, 2.) Einsetzung eines Rathes, bestehend aus Mitgliedern beider Parteien (der Blancos und der Colorados), 4.) die durch diesen Rath vorzunehmende Ernennung von drei Männern, die bis zur nächsten Präsidentenwahl im März 1898 die Regierung führen haben. Diese Bedingungen sind aber, wie die «Times» aus Montevideo geschrieben, für die Regierung bei aller Bereitwilligkeit, in Montevideo Frieden zu machen, unannehmbar. In Montevideo man allgemein der Ansicht, dass der Bürgerkrieg zur nächsten Präsidentenwahl dauern werde. Der Gouverneur des Landes hat unter den Unruhen stark gelitten. Einer Meldung der «Morning Post» aus Montevideo zufolge stand der ermordete Präsident Idiarte Borda in dem Verdanke, den Aufstand aus eigennützigen Beweggründen herbeigeführt zu haben.

Der englische Agent in Kabul berichtet, dass Abdur-Rahman verlas in einem am 17. d. M. gehaltenen Durbar, das stark besucht war, einem des Vizekönigs von Indien, in dem dieser den Wunsch, seine Unterthanen von der Vertheiligung an Unruhen an der Grenze abzuhalten. Nach dem Ende des Briefes leistete der Emir den feierlichen Eid, dass er stets freundliche Beziehungen zu der Regierung unterhalten habe, und gab den Vizekönig des Antwortschreibens an den Vizekönig bekannt.

### Tagesneuigkeiten.

(Inhaber-Jubiläum «Post» für den Kaiser.) Die Berliner «Post» schreibt, dass der Anlass der Wiederkehr des Tages, an welchem im Jahre Seine Majestät Kaiser Franz Joseph zum Chef des Schleswig-Holsteiner Husaren-Regiments zum Chef ernannt wurde, wird sich der Commemoration Nr. 16 ernannt wurde, wird sich der Commemoration begleitet vom Rittmeister Bälow und Premierleutnant von Schmeling, am 10. September d. J. nach Berlin begeben, um Seiner Majestät dem Kaiser die Wünsche des Regiments zu übermitteln. Oberleutnant von Rundstedt hat von Seiner Majestät die Ehrenkreuze erhalten, an den dem Regiments-Jubiläum zu großen Manövern bei Tolis in Ungarn theilgenommen.

«Ich bin erstant, Baronesse Waldburg, diesem Hause anzutreffen,» richtete er das Wort an Erna.  
 «Es wird Sie mit Genugthuung erfüllen, mich in abhängiger Stellung zu sehen,» stieß sie mit Lippen hervor.  
 «Halten Sie mich für so kleinlich, mich in Missgeschick anderer zu erfreuen?»  
 Diese Frage wurde in so ernstem Tone gestellt, dass Erna beschämt die Augen senkte.  
 «Als ich vor Jahren von Ihnen schied, fuhr Möbius gelassen fort, «aber ich würde mich möglichst gehalten haben, den Kampf mit dem Baronesse Waldburg muthig und stolz den Kampf mit dem Baronesse Waldburg zunehmen imstande sei.»  
 Zaghaft sah das junge Mädchen in die Augen Möbius'; sie fürchtete sie mit einem mehr.

«Ich mußte zur Arbeit greifen,» sagte sie leise.  
 Ein zustimmendes Kopfnicken antwortete ihm.  
 «Das war ehrenvoll bereit sind, aber ich möchte Ihnen, dass Sie jederzeit bereit sind, mich zu unterstützen, guten Kampf zu kämpfen, nicht immer nur sind die, die da recht kämpfen, verlassen sein, und wenn Sie dieses Haus reicher sein, eine bittere Erfahrung reicher sein, was ist er weiter dieser Familie — was ist er weiter in ein leichtsinniges Wort: Pourrie Diderots bekanntes Wort: Ein Mann wäre, charakterisierend ist? Ein Mann mal die Ehre seines Hauses zu wahren»

### Ariadne.

Roman von L. Roth.

(73. Fortsetzung.)

Das Essen währte sehr lange. Nachdem es endlich beendet war, wurde musiciert.

Einige seltsame Laute ließen Erna mit Schrecken gewahren, dass sie während des ganzen Abends nicht an Eddy gedacht hatte. Schnell gieng sie, nach ihm zu sehen.

Auf der untersten Treppenstufe, ganz zusammengetauert, hockte das Kind. Die Musik mochte es wohl herbeigelockt haben. Sie nahm es auf den Arm, sanft mit ihm sprechend.

Die behaglichen Töne, welche Eddy bei ihrem Anblick ausgestoßen, verwandelten sich jäh in lautes Zetergeschrei.

Sich umblickend, sah sie in Don Alvarez' Gesicht, der ihr gefolgt war wie ein Schatten.

Die Thür wurde geöffnet.

«Eddy hat den Peitschenhieb, den Sie ihm einmal versetzten, noch nicht vergessen!» ließ Möbius' kalte Stimme sich hören.

Der Spanier verfärbte sich.

«Das Kind ist zu schwer für Sie,» fuhr Möbius, zu Erna gewandt, fort. Und Eddy aus ihren Armen nehmend, trug er ihn die Treppe hinauf, sich dicht an ihrer Seite haltend.

Wie eigen fühlte Erna sich berührt, dass wieder einmal jemand Sorge um sie trug und dass es gerade der Mann war, den sie so gern gemieden hätte.

Sorgsam legte Möbius oben im Kinderzimmer Eddy in die Kissen. Er machte jedoch keine Miene, zu gehen.

(Der Generalrath der Oesterreichisch-Ungarischen Bank) erörtere in seiner Sitzung am 26. d. M. die sich für die Bank aus dem Anwaschen des Goldbesitzes ergebenden Eventualitäten und schloß sich der von der Geschäftsleitung neuerdings vertretenen Ansicht an, daß die gegenwärtige Lage, insbesondere mit Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossene Valutareform und die noch nicht erfolgte Lösung verschiedener wichtiger Fragen zu einer diesbezüglichen positiven Beschlusfassung nicht geeignet sei. — Der Generalrath votierte für die bei den Hochwasser-Katastrophen Verunglückten in Oesterreich 12.000 Gulden, in Ungarn 3000 fl.

(Erdbeben.) Aus Esseg wird der „Agrarzeitung“ vom 24. d. M. gemeldet: Heute um 3/4 6 Uhr früh wurde hier ein ziemlich heftiges Erdbeben in der Richtung von Ost nach West verspürt. Es fanden zwei Stöße statt, die von unterirdischem Rollen begleitet waren. Das Erdbeben dauerte einige Sekunden und war so heftig, daß es einzelne Möbelstücke im Zimmer ins Schwanken brachte. Der Erdstoß fand bei bewölktem Himmel statt.

(Nach dreißig Jahren.) Aus Chamonix kommt eine überraschende Nachricht: Der Führer Alfred Wesselyer der Bossons, 800 Meter über Chamonix, die der am 13. October 1866 von einer Lawine verschüttet wurde. Die Reste bestehen aus dem Schädel, den wohl erhaltenen Schenkel- und Beinknochen, der Hälfte einer Nase und eines Rodes, welches letzterer ein völlig unversehrtes Taschentuch enthielt, das „H. Autricht, 84 th. Reg. 28“ gezeichnet war.

(Erzbischof Bonif.) Wie man aus Athen meldet, ist der katholische Erzbischof von Corsu, Hr. Erzbischof Bonif. im 69. Lebensjahre gestorben. Er hatte diese Würde seit 1885 bekleidet und außerdem schon seit 1872 die vereinigten Diocesen von Zante und Cephalonia verwaltet.

(Der Aerztecongress in Moskau.) Man schreibt aus Moskau, 23. August: Der Verlauf des durch den Großfürsten Sergius Alexandrowitsch eröffneten größten internationalen Aerztecongresses ruft allgemein die lebhafteste Befriedigung hervor. Die Versammlung macht schon durch ihre numerische Stärke einen imponierenden Eindruck, indem sie über 2000 ausländische Teilnehmer zählt. Dem von der Regierung und von der Moskauer Commune in wirksamer Weise unterstützten Comité war, wie das ganze Arrangement bewies, viel daran gelegen, dem Auslande gegenüber zu bekunden, um die Worte des Comitépräsidenten Professor Stifasowski anzuwenden — „zwischen Rußland und dem Land im Bewußtsein seiner culturellen Ebenbürtigkeit an der Förderung sämtlicher culturellen Aufgaben Europas darzulegen, daß man den in jeder Beziehung gelungenen Congress als einen politischen Erfolg Rußlands bezeichnen kann.“ Sämtliche ausländische Teilnehmer der Versammlung sind einzig in der Anerkennung der großen und erfolgreichen Bemühungen, welche von den Veranstaltern des Congresses und den Behörden ausgedehnt wurden, um den Gästen sowohl die Reise von der Grenze ab, als auch den Aufenthalt in den russischen Städten, ins-

besondere in Moskau, angenehm und anregend zu gestalten. Rein Miston hat den Verlauf des Congresses, in dem die verschiedensten Nationalitäten zahlreich vertreten waren, gestört und auch die polnischen Teilnehmer, welche in auffallend großer Anzahl nach Moskau gekommen sind, schließen sich der allgemeinen Befriedigung rückhaltlos an. Es sei zum Schluß konstatirt, daß das Hauptverdienst an diesem schönen Werke den Professoren Sklifasowski und Roth gebührt.

(Internationale Arbeiterschuh-Congress.) Der internationale Arbeiterschuh-Congress in Zürich lehnte nach längerer Debatte den Antrag Wiart (Brüssel) auf fufenweise Abschaffung der Frauenarbeit in der Großindustrie mit 165 Stimmen der Socialdemokraten und Radicalen gegen 89 Stimmen der katholisch-socialen Reformen und der Christlich-Socialen ab.

(Institut de droit international.) In Kopenhagen wurde am 26. d. M. nachmittags die achtzehnte Session des „Institut de droit international“ im Festsaale der Universität eröffnet. Der Eröffnung wohnten der Kronprinz, die Prinzen Christian und Harald sowie der Justizminister und der Minister des Aeußern bei.

(Berunglückte Touristen.) Am 26. d. M. früh ist vom Bz. Weverin, einem Granitgebirgsstock im Canton Graubünden, ein österreichischer Tourist, Namens Haslach, abgestürzt. Er wurde abends schwer verletzt nach dem Dorfe Andeer gebracht. — Der 37jährige verheiratete Tourist Jhle aus Radebeul bei Dresden verließ am 2. d. M. Luzern, um eine Tour über den Gotthard und den Rhonegletscher nach dem Berner Oberland zu machen. Seither ist er spurlos verschwunden; man glaubt, es sei ihm ein Unglück zugefallen. Das Gepäck hat Jhle in Luzern zurückgelassen.

(Ein englischer Hutmacher), der jüngst den greisen Staatsmann Gladstone mit einer Reisemütze beschenkte, hat eine Sammlung von Kopfgrößen berühmter Männer aufgestellt, in welcher Kaiser Wilhelm mit 6 7/8 Hutweite verzeichnet ist. Der Prinz von Wales figurirt dagegen mit einer Hutweite von 7, Gladstone, Burns und Dickens mit 7 1/2, Thaderay mit 7 1/4. Der Herzog von York, der zweitnächste Thronerbe Englands, steht hinter seinem Vater um 1/4 zurück. Die geringste Hutweite hat Lord Chelmsford, nämlich 6 1/2, die größte das Parlamentsmitglied Josef Hume, 8 1/2. Ihm zunächst stehen drei Kirchenfürsten, darunter der Erzbischof von York mit 8; der irische Parlamentarier Dan O'Connell hat ebenfalls 8. Der Kopf Walthers Scotts maß 7.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Vom städtischen Electricitäts-Werke.**

Die Arbeiten am städtischen Electricitäts-Werke schreiten, wie uns ein Besuch belehrt, rüstig weiter. Die bauliche Anlage ist nun vollkommen aus dem Groben heraus, und das Kesselhaus sowohl wie das Maschinenhaus, welche sich jetzt schon als mächtige Hallen präsentieren, rüsten sich zur Aufnahme der Dampfessel und der Dampfdynamos, sowie all der Vorkehrungen, welche zur Betriebsführung eines solchen Werkes erforderlich sind. Der Schornstein ist, wie bekannt, längst fertig; derselbe dürfte bei seiner Höhe von 40 Meter und einem lichten Durchmesser von 2.5 Meter an der Spitze wohl das größte derartige Bauwerk selbst in Saibachs weiterer Umgebung sein.

Die Kesselfundamente sind auch schon fertig. Es sollen vorderhand bloß zwei Kessel aufgestellt werden. Mit Rücksicht auf die aller Voraussicht nach bald notwendige Erweiterung der Betriebsanlage wurden jetzt schon vier Kesselfundamente ausgeführt.

Im Keller des Kesselhauses sind die für den Betrieb erforderlichen Wasserreservoirs schon aufgestellt. Es kommen zwei Reservoirs von zusammen beiläufig 20.000 Liter Inhalt zur Aufspeicherung des gereinigten Kesselspeisewassers und ein Reservoir von ungefähr 32.000 Liter Inhalt zur Aufspeicherung des Kühlwassers für die Condensations-Anlage zur Aufstellung. Die beiden erstgenannten Reservoirs sind aus schmiedeeisernen Kesselblechen, das letztgenannte aus Beton hergeköpft.

Die Kesselspeisepumpen, die Brunnenpumpe und der Speisewasservorwärmer sind bereits angeliefert; die Dampfessel und die Bestandtheile der Rohrleitungs-Anlage sind auf dem Wege.

Große Schwierigkeiten bereitet die Herstellung des Brunnens, welcher zur Beschaffung der erforderlichen Wasser für das Electricitätswerk bestimmt ist. Die Ursache hievon liegt in der Beschaffenheit des Untergrundes. Bis zu einer Tiefe von acht Meter unter dem Terrain bestand der Boden aus Schotter, welcher sich leicht abgraben ließ. Unter acht Meter jedoch stieß man auf ein Conglomeratgestein, welches eine Mächtigkeit von circa 10 Meter aufweist. Es blieb nichts anderes übrig, als mit Dynamit weiter zu arbeiten. Solange der Brunnen trocken war, gieng dies ganz gut; als man aber am 25. Juni in einer Tiefe von 146 Metern unter dem künftigen Kesselhausfußboden auf Wasser stieß, wuchsen die Schwierigkeiten bedeutend. Ein zehnpferdiges Locomobil, welches eine im Brunnen aufgestellte Centrifugalpumpe betrieb, konnte das zufließende Grundwasser trotz

der eingesehten Spundwand nicht fördern, und man sieht sich gezwungen, dasselbe durch ein größeres, etwa 25pferdiges Locomobil zu ersetzen, welches dann in der Lage sein wird, pro Stunde an 200.000 Liter Wasser zu fördern.

Der Brunnen muß mit Rücksicht auf die Schwankungen des Grundwasserspiegels bis auf zwanzig Meter abgeteuft werden; derselbe wird einen vier Meter lichten Durchmesser erhalten.

Im Maschinenhause sind die Fundamente für die zwei zur Aufstellung kommenden 200pferdigen Dampfmaschinen bereits fertiggestellt.

Die Fundamente sowohl wie die Einwölbung des Maschinenhauses ist in Stampfbeton ausgeführt. Zur Zeit wird im Keller des Maschinenhauses noch an dem Entwässerungschanale gearbeitet, welcher in den Straßencanal einmündet.

Der Montierungskrahn für eine Tragfähigkeit von 5000 Kilogramm ist ebenfalls fertig, so daß in 3 bis 4 Wochen mit der Montierung der Maschinen wird begonnen werden können. Die Dynamomaschinen sind bereits in Saibach eingelangt und vorderhand in den Magazinsbaracken gelagert.

Die Dampfmaschinen sind von der Maschinenfabrik fertiggestellt und versandbereit.

Bekanntlich wird im Rathhause eine Batterie elektrischer Accumulatoren aufgestellt, welche in der Nacht den Verbrauch von elektrischem Strome aufbringen soll, wenn der Maschinenbetrieb eingestellt ist. Die hierfür bestimmten Räumlichkeiten sind nunmehr vollkommen abaptiert, die Holzgestelle, auf welchen die Zellen der Accumulatoren-batterie aufgestellt werden, sind eingebracht und die Schaltwände, auf welchen die elektrischen Meß- und Controlapparate angebracht werden, stehen schon.

Ende nächster Woche soll mit der Montage der Accumulatoren begonnen werden.

Die Arbeiten am Leitungsnetze der Electricitätswerke gehen gleichfalls rüstig vorwärts.

Die Hauptstrecken des oberirdischen Netzes sind bis auf die Kreuzungen mit den Eisenbahnlinien nahezu vollständig fertig. Kürzlich wurde mit der Legung der von der Stadtgemeinde beschlossenen neuen Kabeltrassen in der Peters-, Polana-, Römerstraße und Floriansgasse begonnen und unmittelbar daran wird sich die Anmontierung von Straßenwandarmen für die Beleuchtung der öffentlichen Straßen schließen.

(Som Postdienste.) Vor kurzem trat in Oberfeld, politischer Bezirk Welsberg, eine neue Postablage in Wirksamkeit, welche mit dem Postamte in Wippach durch den täglichen Fußbotengang Boll-Wippach verbunden ist.

(Militär-Bequartierung.) Die Ortschaften der Umgebung von Saibach, in denen die heurige vorübergehende Militärbequartierung erfolgt, sind: Kleinitz, Walsch, Ober- und Unterschichta, St. Weit, Jezica, Moste und Udmat. In Saibach werden zum Zwecke der Bequartierung zur Verfügung gestellt: die Schulgebäude der I. und II. städt. Knaben-Volkschule, das Realschul- und Lycealgebäude, welches für die Mannschaft genügend Raum geboten wird.

(Effecten-Tombola.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern hat das k. k. Finanzministerium der landwirtschaftlichen Filiale Genuß, Bezirk Boitsch, die Veranstaltung einer Effecten-Tombola mit 1000 Karten à 10 kr. bei Ausschluß von Gewinnen in Geld oder Geldeffecten für das Jahr 1897 bewilligt. Der Reinertrag dieser Unternehmung ist zur Deckung der durch die Anlegung einer Baumschule erwachsenen Auslagen bestimmt.

(Stempel.) Ueber Beschwerde eines Turnvereines hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, daß Eingaben (Anzeigen) über Vereinsausflüge, welche sich nicht als statutenmäßige Vereinsversammlungen darstellen, die im Vereinsgesehe für Anzeigen der Vereinsversammlungen vorgeordnete Gebührenfreiheit nicht genießen.

(Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgeteilt wird, ist im Pfarvorte Schwarzenberg bei Idria die Gründung einer wechselseitigen Unterstützungs-Gesellschaft gegen Feuerchäden im Zuge und wurden die bezüglich Statuten zur behördlichen Genehmigung bereits eingereicht.

(Der Bau der neuen städtischen Artillerie-Kaserne) geht sehr rasch. Wie bekannt, wird in dieselbe im Herbst des nächsten Jahres das 7. Divisions-Artillerie-Regiment einziehen und hiemit in den Stand der hiesigen Garnison treten.

(Zur Bauhätigkeit in Saibach.) Der heurigen Bauperiode stehen nur noch zwei Monate zur Verfügung: der September und October. Im Baue befinden sich derzeit noch zehn Gebäude, welche bei günstiger Witterung bis November im Rohbau fertiggestellt und unter Dach gebracht sein dürften. Im Laufe dieser Woche ist nachstehender Fortschritt zu verzeichnen: Beim Ursulinenconvente ist der Bau des neuen Objectes im Zuge, an welchen sich der aufzuführende Arcadentheil anschließen wird. Der Bau der neuen Villa des Herrn C. M. Koch, diesseits der Südbahnstraße, ist bereits in

„Ich habe gelernt, meiner eigenen Kraft zu vertrauen.“ entgegnete sie endlich tonlos.  
„So wünsche ich Ihnen nur, daß diese Kraft Sie niemals verlassen möge!“  
„Schon lange waren diese Worte vor Ernas Ohren verklungen, höflich hatte Möbius sich vor ihr verneigt und war wieder gegangen, und noch immer saß sie regungslos, als höre sie seine Stimme weiter und verändertert Kraft, in gleichem Selbstvertrauen hatte er vor ihr gestanden. Damals hatte er ihr seine Hilfe angeboten; heute that er es nicht mehr. Es würde ja ein kleines für ihn gewesen sein, ihr, wie Don Alvarez, seinen Schutz anzubieten, und nachdem er sie auf das abschüssige Terrain, auf dem sie sich befand, aufmerksam gemacht, war wohl auch zu erwarten, daß er es thun würde, aber — er schwieg.  
Sie seufzte tief auf. Ein Gefühl grenzenloser Verlassenheit überkam sie. Wie so ganz anders würde ihr Leben heute sein, wenn sie auf Möbius gehört hätte. Es war ihr nicht mehr möglich, sich gegen die auf sie einbringenden Erinnerungen zu wehren. Dabei erfaßte sie eine an Wahnwitz streifende Neue, die ihr einst gebohrne Hilfe abgewiesen zu haben.  
(Fortsetzung folgt.)

der Höhe der Parterreräume aufgeführt. Das einstöckige Irkische Haus an der Petersstraße ist im Rohbau fertig und unter Dach. Desgleichen das dem Herrn Josef Bahovec am St. Jakobsplatz gehörige zweistöckige und jenes des Herrn J. Umek am Alten Markt. Der Bau des Pol'schen Hauses daselbst ist im Zuge. Das den Schwestern Doberlet gehörige Haus auf der Stadtwaldstraße, desgleichen zwei von den neuen Gebäuden an den Brühlwiesen werden derzeit verputzt. Die Häuser des Herrn Baudel und der Frau Schupenz und jenes der Frau Duffé an der Karlsbaderstraße werden im November bewohnbar. In der Römerstraße ist der Bau des zweiten Gorup'schen Hauses bis zum zweiten Stockwerke gediehen, desgleichen jener des Bürgerfondsgebäudes. Beim Hause des Herrn F. Schreyer in der Spitalgasse wird demnächst mit der Begung des Asphaltpflasters begonnen. Bei den Kirchen sind die Bauarbeiten gediehen wie folgt: Bei der Tirnauerkirche befindet sich derzeit noch der Presbyteriumtheil im Verputzen und werden die bezüglichen Maurerarbeiten bis Ende der nächsten Woche beendet. Die Adaptierungs- und Renovierungsarbeiten beim Pfarrhose sind im Zuge. Beim neuen Thurme der St. Jakobskirche wird derzeit an der Begung der steinernen Treppen gearbeitet. Die Kirche selbst erhielt diesertage auf der vorderen Hauptmauer ober dem Chorfenster eine entsprechende Verschönerung durch die vom Bildhauer Herrn Jozic ausgeführte Heiligengruppe. Die St. Peterkirche erhält inbälde im Presbyteriumtheile die nötigen Wandgemälde, dagegen dauern die Maurerarbeiten daselbst noch fort. Mitte dieser Woche begann man mit der Pflasterlegung am Realauerdamm, und zwar auf dem Kreuzungswege von der Jakobsbrücke bis zur Gartengasse, und von der Karlsbaderstraße bis zum Alten Markt wurde die Kabellegung für die elektrische Beleuchtung fortgesetzt und beim Finanzdirectionsgebäude ein eiserner Leitungsmast aufgestellt. Die Bauarbeiten wurden in der laufenden Woche zweimal durch Regenwetter gestört. Unfälle ereigneten sich in dieser Zeit keine.

(Eisenbahnunfälle.) In einem von der «Wiener Zeitung» veröffentlichten Communiqué über die Eisenbahnunfälle der jüngsten Zeit wird auf Grund der vorgenommenen Erhebungen constatirt, dass, von den Elementarereignissen und den durch die Wasserkatastrophe ganz abnormen Verkehrsverhältnissen abgesehen, Mängel in der Ausübung des Dienstes zutage getreten seien, welchen ohne Zweifel ein Theil der Schuld an den beklagenswerten Vorkommnissen beigemessen werden müsse. Infolgedessen habe das Eisenbahnministerium schon gegenwärtig, unabhängig von dem Ausgange der hierüber noch schwebenden Untersuchungen, einen Erlass zunächst an die Staatsbahn-Directionen gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert werden, nicht nur im allgemeinen mit voller Energie auf die anstandslose Abwicklung des gesammten Exekutivdienstes hinzuwirken, sondern insbesondere der Auswahl und Ausbildung der auf verantwortlichen Posten zu verwendenden Personen sowie der unablässigen Instruktion und Prüfung vornehmlich des jüngeren Personals die größte Sorgfalt zu widmen und durch energisches Anhalten der Controlorgane eine stetige und wirkliche Controle der vollständig instructionsmäßigen Dienstesausübung sicherzustellen. Das Eisenbahnministerium sei außerdem selbstverständlich bestrebt, die durch die jüngsten Vorfälle gewonnenen Erfahrungen auch in der Richtung zu verwerten, dass durch zweckentsprechende Ergänzungen oder Abänderungen der bestehenden Verkehrs Vorschriften der Wiederkehr derartiger Ereignisse thunlichst vorgebeugt werde.

(Besitzwechsel.) Das Haus der Frau Marie Vorstnik an der Unterkraimer-Straße Nr. 4 hat Herr A. Kasberger und den Baugrund des Herrn A. Ubel an der Petersstraße Nr. 7 Frau Pogacnik käuflich erworben.

(Wolkenbruch.) Laut einer dem hiesigen hydrographischen Bureau zugekommenen Mitteilung der ombrometrischen Beobachtungsstation in Ober-Tucheln bei Stein gieng am 25. d. M. in der dortigen Gegend ein Wolkenbruch nieder, infolge dessen plötzlich eine Ueberschwemmung eintrat, welche auf den Feldern, Wiesen und Gärten einen bedeutenden Schaden anrichtete.

(Warnung vor der Auswanderung.) Mit 1. Juli d. J. ist im Staate Pennsylvanien ein Gesetz in Kraft getreten, durch welches die Verwendung fremdländischer, nicht naturalisierter Arbeiter im Alter von über 21 Jahren mit 3 Cent per Tag und Kopf besteuert und zugleich bestimmt wird, dass diese Steuer von dem Lohne der betreffenden Arbeiter in Abzug zu bringen ist. Durch diese Maßnahmen, welchen ähnliche in anderen Staaten folgen dürften, werden in erster Linie die Einwanderer getroffen, deren Lage in den dortigen Kohlengruben ohnedies keine günstige ist, und wird ihnen auch die Concurrenz mit den einheimischen Arbeitern wesentlich erschwert. Vor der weiteren Auswanderung nach diesem Staate ist daher eindringlich zu warnen.

(Brand.) Am 22. d. M., gegen 5 Uhr nachmittags, brach auf dem Dachboden des mit Ziegel eingedeckten Eisenwarenmagazins des Schlossers Michael Kremzar in Unter-Domschale Feuer aus, welches rasch um sich griff und bis 7 Uhr abends den Dachstuhl

sammt einigen auf dem Dachboden befindlichen Strohvorräthen einscherte. Dabei stürzte der hölzerne Dachboden ein und richtete an den im Magazine befindlichen Waren einen ziemlichen Schaden an. Der Schaden, den Kremzar erlitt, beläuft sich beiläufig auf 1200 fl. Versichert war der Dachstuhl auf 250 fl., das Warenlager auf 600 fl. Das Feuer dürfte durch die Kinder des Beschädigten, den fünfjährigen Sohn Michael und vierjährigen Sohn Vincenz, welche zur Zeit des Feuerausbruches ohne Aufsicht beim Brandobjecte spielten, verursacht worden sein. Am Brandplage war die freiwillige Feuerwehr von Domschale mit zwei Feuerspritzen thätig.

(Der Einmarsch der Truppen.) Die stille Zeit, d. i. jene Zeit, in der nichts von Belang vorkommt, wird heute durch den Einmarsch der Truppen in frischer, frohlicher Art unterbrochen und reges Leben werden unsere Krieger in die stillen Mauern unserer Stadt, die nur die Schar der wilden Radsfahrer etwas in Athem hielt, bringen. Die Bevölkerung, stets kaisertreu und militärfreundlich gesinnt, wird gewiss den Truppen aufs freundlichste entgegenkommen und denselben den Aufenthalt in Laibach und Umgebung angenehm gestalten. Die 56. Infanterie-Brigade — Infanterieregiment Nr. 27 und 47 — dürfte gegen Mittag von der Unterkraimerstraße her in Laibach antommen.

(Schwurgerichts-Verhandlungen.) Montag, den 30. August, beginnen die Schwurgerichts-Verhandlungen des 1. l. Landesgerichtes Laibach in der Tonhalle. Es sind bisher folgende Straffälle anberaumt: Am 30. August: gegen Johann Kristan, 21 Jahre alten Tagelöhner in Voitsch, Gerichtsbezirk Neumarkt, wegen Todtschlages des Josef Bahun in Neumarkt; gegen Rudolf Aussenegg, 24 Jahre alten ledigen Kaufmann in Lees, Gerichtsbezirk Radmannsdorf, wegen Nothzucht; gegen Anton Vetrnar, 17 Jahre alten Bäckerlehrling in Domschale, Gerichtsbezirk Egg, wegen Nothzucht. am 31. August: Privatklage gegen Anton Vidic wegen Ehrenbeleidigung (Presßvergehen nach §§ 7, 487, 489, 491, 493 und 496 St.-G.). Am 1. September: Privatklage gegen Johann Ratoc wegen Ehrenbeleidigung (Presßvergehen §§ 5, 7, 491 und 494 St.-G.); gegen Johann Koren, 14 Jahre alten Hirt aus Felsch, Gerichtsbezirk Voitsch, wegen Raubes, verübt an dem zehn-jährigen Mädchen Johanna Raticic aus Ivanjeselo; am 2. September: Gegen Egidius Krizaj, 15 Jahre alten Malergehilfen, ferner gegen Ursula Krizaj, 49 Jahre alte, ledige Arbeiterin und Anton Krizaj, 21 Jahre alten Zimmermannsgehilfen, alle aus Oberschischka, wegen Diebstahls; am 3. September: gegen Johann Romidar, 20 Jahre alten gewissen Handlungs-Commis aus Nadlesk, Gerichtsbezirk Baas, wegen Diebstahls. Ferner werden noch weitere drei Fälle anberaumt.

(Circus Henry.) Das Publicum sah sich gestern in seinen Erwartungen, die es in die Leistungen des trefflichen Unternehmens setzt, nicht getäuscht, es fand sich zahlreich ein und war mit dem Gehobenen höchlich zufrieden. Die große komische Pantomime «Concan vor Gericht» ist mit ebenso viel Erfindungsgeist wie Geschmac zusammengestellt und bietet eine reiche Fülle von ergötzlicher Anregung. Die drolligen Künste der Clowns werden heute eine beachtenswerte Bereicherung durch die Productionen Augusts mit seinem Hundecircus finden, während mehrere neue Nummern in der höheren Reitlekunst den ersten Kenner befriedigen sollen und die Glanznummern der Gymnastik und Akrobatik von neuem mit Bewunderung ausgenommen werden.

(Der alpenländische Brauererren-Berein) hält seine vierte ordentliche Generalversammlung am 7. und 8. September in Klagenfurt ab.

Musica sacra.

Sonntag, den 29. August (Schuhengel-Fest) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Schubengelmesse von J. Schweizer; Graduale von F. Witt; Offertorium von A. Rieder.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 29. August Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem ss. Angelorum Custodum von J. Singenberger; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Joh. B. Treich.

Literarisches.

(Galizien im Kronprinzenwerk.) Vom Bande «Galizien» liegen bereits 5 Hefte vor; sie enthalten die Schilderung Krakaus von R. v. Gorski, Lembergs von R. von Lozinski, die landschaftlich-topographische Darstellung Galiziens von R. v. Habbant-Dunitowski, die Vorgeschichte des Landes von Vladimir Demetrykiewicz, die Geschichte des Gebietes von Krakau vor der Vereinigung von Stanislaus Smolska und den Beginn der Geschichte der ruthenischen Theilsfürstenthümer bis zur Vereinigung mit Polen im Jahre 1387 von Anatol Lewicki. 51 Abbildungen begleiten den in allgemein verständlicher Weise geschriebenen Text. Städte-Ansichten und Landschaftsbilder wechseln mit prähistorischen Funden und historischen Objecten ab. Von Künstlern haben sich an diesen 5 Heften betheiltigt: Rudolf Bert, Hugo Charlemont, Julius Falat, Roman Kochanowski, Friedrich Ohmann, Karl R. v. Siegl und Anton Weber. Der vor kurzer Zeit erschienene reich illustrierte Prospect für den Band «Galizien» ist auf Verlangen kostenfrei durch jede Buchhandlung zu beziehen; desgleichen der Hauptprospect über sämtliche bisher zur Ausgabe gelangten 17 Bände des Gesamt-Unternehmens.

Neueste Nachrichten.

Präsident Faure in Russland.

(Original-Telegramme.) Kronstadt, 27. August. Der Kaiser, die Kaiserin und Präsident Faure kehrten nach dem Besuche auf dem russischen Kreuzer «Kossia» an Bord der Kaiseryacht «Alexandra» zurück, wo sich der Präsident von den Majestäten verabschiedete. Präsident Faure dankte dem Kaiserpaare in bewegten Worten für die ihm erwiesene Gastfreundschaft, küßte der Kaiserin die Hand und umarmte den Kaiser. Um 6 Uhr lichtete die französische Flotte unter dem Donner der Geschütze der Kronstädter Forts die Anker. Das Publicum brach in begeisterte Zurufe aus.

Paris, 27. August. «La Presse» meldet, die Allianz mit Russland sei infolge der gestern stattgehabten Conferenzen endgiltig abgeschlossen worden.

Paris, 27. August. Die Regierung beschloß anlässlich der Rückkehr des Präsidenten Faure am Dienstag die öffentlichen Denkmäler in Paris und in den Departements zu beslaggen.

Nancy, 27. August. Die Nachricht von der Besetzung der Allianz mit Russland rief hier lebhafteste Begeisterung hervor. Die Municipalität ließ sofort das Hotel de Ville beslaggen und erließ einen Aufruf an die Einwohner, in welchem dieselben zur Beslaggung der Häuser aufgefordert wurden.

Paris, 27. August. Ministerpräsident Villot und Besnard begeben sich zum Empfange des Präsidenten Faure nach St. Petersburg, um ihn zur erfolgreichen Vollendung seiner russischen Reise zu beglückwünschen.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramme.) Kanea, 27. August. Das österreichisch-ungarische Torpedofahrzeug «Satellit» befreite gestern nach dem Cap Krio nach dreitägigen Unterhandlungen den Commandanten Corbettencapitans Thoman Solen von 300 Napoleondors zwei türkische Wäpeln und einen Knaben, welche sich seit Monaten in den Händen der Insurgenten in verwundetem Zustande befanden. Linien Schiffsführer von Hohenstein ging ans Land und es gelang ihm mit großer Mühe, die Unglücklichen ohne Zwischenfall an Bord zu bringen. Seitens der türkischen Bevölkerung zeigt sich Dankbarkeit.

Constantinopel, 27. August. Eine amtliche Kundmachung verbietet, um jede Beunruhigung zu vermeiden, die Veranstaltung von Feuerwerken anlässlich des Thronbesteigungsfestes des Sultans studenden Illumination.

London, 27. August. Reuters Bureau aus Constantinopel vom Gestrigen: Infolge des Beschlusses gegen den englischen Vorschlag hat Salisbury einen neuen Vorschlag gemacht, Frankreich, dass drei Mächte, nämlich England, Frankreich und Russland, die Bürgschaft für das Königreich Griechenland übernehmen sollten. Die Mächte sollten Anleihe zur Deckung der Kriegsschuldung garantieren gegen das Zugeständnis einer von diesen Mächten zuübenden Controle über die zur Sicherstellung der Anleihe bestimmten Einkünfte. Ferner sollten die genannten Mächte die übrigen einladen, sich, wenn es wünschen, an dieser Garantie zu betheiligen.

Telegramme.

Wien, 28. August. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht die kaiserliche Verordnung vom 24. d. M., womit die Geltung der Bestimmungen des Gesetzes vom 5. Juli 1896, betreffend die Abänderung des Zuckersteuergesetzes, für die Zeit vom 1. August 1897 bis 31. Juli 1898 festgesetzt wird.

Wien, 27. August. (Orig.-Tel.) Der Professor gerichtlichen Medicin Dr. Hofmann, ist in Abbazia gestorben. Sein Oberster Sanitätsrathes, ist in Abbazia gestorben.

Zsichl, 27. August. (Orig.-Tel.) Se. Excellenz Herr Minister des Aeußern Graf Goluchowski ist heute früh hier eingetroffen und um 11 Uhr seiner Majestät dem Kaiser in Audienz erschienen worden. Er nimmt nachmittags an dem Familien-Diner theil und reist nachts zurück.

Potsdam, 27. August. (Orig.-Tel.) Der Kaiser von Siam ist gestern abends hier eingetroffen. London, 27. August. (Orig.-Tel.) Reuters meldet aus Simla: Die Regierung beschloß eine Expedition gegen die Afridis, welche über die Engländer gegen ihr Land unternommen, sich richtet, dass die Buerwals, welche sich in cognoscierung beunruhigt sind, sich gegen einen Angriff von Seite der Engländer zu vollstättige Ruhe. (Orig.-Tel.) Es morgen einen neuen Präsidenten wählen.

Angetommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 26. August. Dr. Elbogen, Advocat; Kreuzer, Bittner, Private; Zechenhammer, Pollat, Kulla, Kohn, Zellačić, Eule, Kšte.; Pollat, Zugführer, i. Jos. Pollat, Wien. — Bidulović, t. u. l. Hauptmann; Krainz, Rfm.; Schreitmüller, t. u. l. Postbeamter, Graz. — Alić, Priester; Brigiacco, Batta, Kšte.; Kraft, t. l. Postcontrolor, Trieste. — Gasparin, Priester, Planina. — Jerjancić, Görz. — Baches, Rfm.; Wind.-Feistrig. — Baumjäger, Privat; Brauner, Prof., Budapest. — Landt, Lehrer, Rfm., Friedland. — Haus, Student, Rapice. — Leitner, Rfm., Marasdin. — Reichen, Rfm., Langenau. — Cerne, Realitätenbesitzer, Belbes. — Dr. Schwab, Franz. — Schanta, Dorfmeister, i. Sohn, Hammerfeld.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306-2 m.

Table with 7 columns: Tag, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Rows for 27. 9. Ab. and 28. 7 u. Abg.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18.0°, um 0.4° über dem Normale.

Im Garten des Narodni Dom.

Heute, Samstag, den 28. August

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. 97. Infant-Regimentes.

Anfang halb 8 Uhr. Entrée 20 kr.

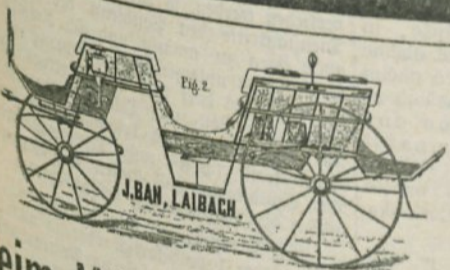
Im Falle ungünstiger Witterung findet das Concert in den inneren Localitäten statt.

(3806)

Vom 30. August an befindet sich das Bureau der Generalagentschaft

"The Gresham"

in der ehemals Vollheim'schen Villa vis-à-vis dem Museum.



Beim Wagenbauer Ban

Wienerstrasse Nr. 25

Wagen zu verkaufen: Ein Landauer, ein Stefanie-, ein halbgedeckter und ein Kutscherwagen.

(3712) 3-2

Franz Alešovec

Zimmer- und Decorationsmaler

Laibach

Bahnhofgasse Nr. 7

empfiehlt sich zur soliden Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten.

Auch liegt eine grosse Collection der neuesten Musterkarten zur geneigten Ansicht auf.

3-3

Arbeiten auf dem Lande werden zu jeder Zeit übernommen.

Nur noch kurze Zeit in Laibach. Circus Henry

auf der Dreieckwiese nächst der Lattermanns-Allee in Laibach.

Heute, Samstag, 28. August, abends 8 Uhr:

Extra-Vorstellung.

Vier Rapphengste, eigenartige Dressur vom Director. — Neu! August mit seinem Hundecircus. — Herr Gustav Schumann, Schulreiter. — Zum zweiten Male Canoa vor Gericht, große Pantomime.

Sonntag, 29. August: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr: Grosse Familien-Vorstellung

mit ebenso reichhaltigem Programm wie abends. — Der Bär als Kunstreiter und alle engagierten Kunstkräfte.

Abends 8 Uhr: Haupt-Vorstellung.

Zur Abend-Vorstellung volle Preise. Cancan vor Gericht.

Karten-Vorverkauf für alle Sitzplätze von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends im Tabakhauptverlage am Rathhausplatz.

Alles Nähere besagen die Tageszettel. Montag, den 6. September: Letzte Vorstellung.

(3795) Die Direction.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

(28) 6

Leopoldine Rosmann, Lehrerin, gibt allen Verwandten und Bekannten die betrübende Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, ihre innigstgeliebte Mutter, Frau

Johanna Rosmann geb. Packner Beamtenwitwe

heute um 5 Uhr früh nach langem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die irdischen Ueberreste der theuren Verbliebenen werden Samstag, den 28. August, um 6 Uhr nachmittags im Trauerhause Rosengasse Nr. 7 eingeseget und dann auf dem Friedhofe zu St. Christoph beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach am 27. August 1897.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

(3796)

The Premier Cycle Co. Hillman, Herbert & Cooper

HEGNER Böhmen. COVENTRY. DOOS b. Nürnberg. BERLIN 0.27.

HELICAL PREMIER FAHRRADER

MODÈLE DE LUXE

Höchster Erfolg der Fahrrad Technik

(1877) 20-18

Alleinverkauf für Krain durch Franz Čuden in Laibach, Hauptplatz 25.

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

Cravatten-Specialitäten.

(144) 16 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Der Wahrheit die Ehre. Die Adlerpfeife «System und Sotter trennenden Abgüssen, österr. Priv. und dem biegsamen Aluminiumschlauch ist die beste Gesundheitspfeife. — Viele tausende Raucher bestätigen dieses. — Goldene Medaille Münster 1896. — Prospekte mit vielen Anerkennungschriften versenden gratis und franco an jedermann: (3613) 12-2 Eugen Krumme & Cie., Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach, Deutschl. Wiederverkäufer werden überall gesucht.



Wellenbadschaukel

mit der Schutzmarke: „Bade zu Hause“, ist anerkannt der beste Badesapparat und soll in keinem Haushalte fehlen.

Ferner als Specialitäten: Badesapparat für Kneipp'sche Kaltwasser-Curen. Zimmer-Dampfschwitz-Apparate, Badestühle etc. Ausführliche illustrierte Cataloge mit interessanten Abhandlungen gratis und franco.

Fabrik sämtlicher Bades-Apparate von Carl Becker & Franz Both Wien, V/1, Traubengasse. Wegen Nachahmungen siehe man genau auf die Schutzmarke „Bade zu Hause“.

(4379) 52-38

Man verlange stets ausdrücklich:

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders in blauer Schrift. Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

(482) 12-8

Das Warenhaus H. Kenda, Laibach

liefert

Mieder nach Mass von fl. 4.— aufwärts; garantiert für vorzüglichem Sitz und nimmt jedes Stück anstandslos retour, wenn es nicht conveniert;

übernimmt

Mieder zum Putzen und stellt sie wie neu her;

führt

die größte Auswahl von fertigen Wiener und franz. Miedern in vorzüglichem Schnitt und Qualitäten zu folgenden Preisen:

Valerie-Mieder, Stephanie-Façon, hochschnürend, hochstehende geschweifte Hüften, Hornfischbein, . . . Qual. 504, fl. 3-20 Echtes Walfischbein, > 503, > 5-20.

Hochfeines, sehr leichtes, hochschnürendes Princess-Mieder, namentlich als Sommermieder und für Bälle zu empfehlen, aus A jour-Congressstoff, crème, Qual. 505, à fl. 3-40 > weiß Leinen-Battistdrill, echt. Fischb., Qual. 509, à fl. 5-30.

Stephanie-Mieder aus bestem grauen oder drap Drill, Fischbein, 6 Hacken, elegant ausgestattet, Qual. 80 507 86 81 508 512 fl. 1-90 2- 2-20 2-60 3-20 3-25.

Victoria-Mieder, als Haus-, Arbeits- und Umstandsmieder als das Vollendetste bekannt, ohne Hüften, Qual. C D M fl. 2-50 3-50 5-.

Stephanie-Mieder, hochschnürend, 6 Haken, in grau und drap, mit Rohr, Qual. 75 76 77 78 79 501 506 fl. -70 -85 1-10 1-30 1-45 1-70 1-75.

Pflanzendraht-Mieder für sparsame Hausfrauen, hohe Taille fl. 2-25 kurze > > 1-40.

Geradehalter für Knaben und Mädchen, patentiert, das Vorzüglichste in diesem Genre, Qual. 511, mit Stahlrücken . . . fl. 2-30 > 510, > Fischbeinrücken > 2-80.

